

Wagnis des Scheiterns

Kunst im Münchner Umland: Die Galerie 13 in Freising zeigt derzeit Werke von Bernhard Maria Fuchs

Von Sabine Reithmaier

Freising – Bernhard Maria Fuchs malt im Freien. Ohne Unterbrechung, fünf bis sechs Stunden, dann ist das Bild fertig. Er zeichnet nichts vor, arbeitet nicht nach, korrigiert nichts, verwirft allenfalls hinterher ein Werk, das er für missglückt hält. Die Landschaften werden zu Erlebnissen, erzählen Geschichten. Jede Wahrnehmung verkörpert sich in der Ölfarbe, in den ganz starken Bildern glaubt man sogar, Geräusche zu hören, Gerüche zu empfinden.

„Er setzt sich jedes Mal dem Wagnis des Scheiterns aus“, sagt Fritz Dettenhofer, in dessen Galerie die Werke von Fuchs unter dem Titel „Horizont“ derzeit zu sehen sind. Er schätzt Künstler, die sich in unsicheres Terrain wagen. Vor 25 Jahren hat er gemeinsam mit zwei Partnern die Galerie 13 gegründet. Das war damals auch ein Schritt ins Ungewisse, denn die Freisinger verlangten nicht wirklich nicht nach neuer Kunst.

Nach fünf Jahren – „eigentlich ging es ursprünglich auch darum, uns gegenseitig auszustellen“ – übernahm er die Geschäfte allein, stellte die eigene künstlerische Karriere zurück und begann die Galerie auszubauen mit dem Ziel, Malern und Bildhauern seiner Generation viel Raum zu geben. Den Vorsatz hat er verwirklicht. Rudolf Wachter, Manfred Hollmann, Hans Turek, Andreas Bindl zählen unter anderen zu den 30 Künstlern, die in regelmäßigen Abständen bei ihm zu sehen sind. Inzwischen sind auch jüngere Künstler wie Heike Pillemann oder Maria Rucker in der Galerie vertreten – „ich will schließlich den Anschluss nicht verlieren.“

Der 54-Jährige zählt zu jenen Galeristen, die sich viel Gedanken um „ihre“ Künstler machen. „Ich verstehe mich als Begleiter.“ Seine Augen beginnen zu glänzen, wenn er über Bilder oder Plastiken spricht. Mit großer Leidenschaft und – kein Widerspruch – sehr feiner Zurückhaltung redet er über Stärken und Schwächen einzelner Exponate und erörtert akribisch die verschiedenen Möglichkeiten der Hängung, die seiner Ansicht nach entscheidend ist für die Wirkung der Bilder auf den Betrachter. „Früher waren meine Programme strenger, inzwischen ist der emotionale Anteil grö-



ber“, beschreibt Dettenhofer seine persönliche Entwicklung als Galerist. Heute überlege er bewusster, was er zeige, arbeite deutlich zielgerichteter und auch mit der Absicht, seine Leute im Kunstmarkt kommerziell gut zu verankern. Was sich nicht verändert hat: „Ich mache inhaltlich keine Zugeständnisse und glaube an Qualität.“ An Bernhard Maria Fuchs, den er seit der ersten Ausstellung 1997 inzwischen zum vierten Mal zeigt, mag er die Ehrlichkeit, die Unmittelbarkeit, die Konsequenz, die dessen Werke ausstrahlen.

Fuchs – 1959 geboren in Regensburg, aufgewachsen im Bayerischen Wald, heute in der Oberpfalz lebend – malte sein erstes Ölbild im Freien als 14-Jähriger und arbeitet seit seinem Studium an der Akademie in Nürnberg freischaffend. Er entwickelt seine Bilder aus dem Gefühl heraus. Anders als ein Fotograf bannt er aber nicht einen bestimmten Moment auf die Leinwand, sondern nimmt die Veränderungen, die sich während des Malprozesses in einer Landschaft ereignen, mit



Landschaften werden zu Erlebnissen: „Freibad II“ heißt dieses Bild von Bernhard Maria Fuchs (oben). Und Fritz Dettenhofer präsentiert es in seiner Galerie 13 in Freising. Fotos: Einfeldt

auf. Bäume, Berge, Wasser, Wolken setzt er mit dicken Pinselstrichen aus der konkreten Wahrnehmung heraus in ein nahezu abstraktes Gemälde um. Immer mit dem Risiko, dass das Bild im Auge eines fremden Betrachters nicht wirkt, nicht funktioniert, weil sein Erleben für

den anderen nicht nachvollziehbar ist. „Eine kompromisslose künstlerische Existenz ohne Wenn und Aber“, findet Dettenhofer.

Er selbst hat nie aufgehört, mit Tusche und Bleistift zu zeichnen. „Intern hat diese künstlerische Betätigung eine große Bedeutung für mich, aber ich bin kein Galerist, der sich selbst ausstellt. Das wäre mir viel zu nah.“ Die hohen schmalen Fenster lassen viel Licht in die Galerie. Im Garten, der das Haus großzügig umgibt, stehen Skulpturen. Dettenhofer ist schon dabei, über die Hängung der nächsten Ausstellung nachzudenken, eine Schau mit verschiedenen Künstlern aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Galerie. Und wer sind seine Kunden? Dettenhofer lächelt. „Menschen, die ein Bild bei mir sehen und wissen, dass sie mit ihm leben wollen. Anlageobjekte suchen sie eher nicht.“

Bernhard Maria Fuchs, *Horizont*, noch bis 31. Juli, Galerie 13, Dr. Karl-Schuster-Straße 15, Freising